

Factsheet

Psychosoziale Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung

Ergebnisse des Panels Gesundheitsförderung

Robert Griebler¹, Denise Schütze¹, Julia Bartuschka²

Mai 2024

¹Gesundheit Österreich GmbH

²Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Psychosoziale Gesundheitskompetenz (PSGK) verweist auf das Ausmaß, in dem Menschen in der Lage sind, auf Informationen, Angebote und Ressourcen zuzugreifen und diese zu verstehen, zu bewerten und zu nutzen, um psychosoziales Wohlbefinden und Resilienz zu erhalten und zu fördern, psychosoziale Herausforderungen und Belastungen zu bewältigen und mit psychischen Problemen und Erkrankungen umzugehen. Sie ist das Ergebnis eines Wechselspiels zwischen persönlicher Motivation und Kompetenzen und der Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Verständlichkeit, Qualität und Nutzbarkeit der Informationen, Angebote und Ressourcen und wird durch die sozialen, organisationalen und kulturellen Kontexte geprägt, in denen Menschen aufwachsen, lernen, arbeiten und leben (Griebler et al. 2024).

Zur Messung der PSGK wurde im Rahmen des M-POHL¹ Health Literacy Survey 2024–2026 (<https://m-pohl.net/HLS24>) ein neues Erhebungsinstrument entwickelt, das in der zweiten Welle des „Panels Gesundheitsförderung“ erstmals getestet wurde. Dabei wurden 1.126 Personen ab 16 Jahren repräsentativ für die österreichische Wohnbevölkerung online oder postalisch befragt. Detaillierte Informationen zur Methodik des Panels finden sich im Factsheet „Panel Gesundheitsförderung: Ziele, Inhalte und Methodik“ (Vana et al. 2023).

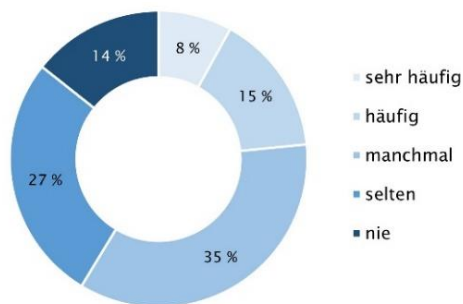
Das PSGK-Instrument umfasst in seiner derzeitigen Version 26 PSGK-Aufgaben zu vier Themenbereichen (psychosoziales Wohlbefinden, psychosoziale Belastungen, psychische Probleme, psychische Erkrankungen). Sie wurden von den Befragten hinsichtlich ihrer Einfachheit bzw. Schwierigkeit bewertet (siehe Abbildung 2 und Abbildung 3). Die Teilnehmenden wurden außerdem gefragt, wie häufig sie sich mit Informationen und Angeboten zum Thema psychische Gesundheit befassen und ob sie selbst oder jemand in ihrem Umfeld von einer psychischen Erkrankung betroffen sind.

Wie häufig beschäftigt sich die österreichische Bevölkerung mit Informationen und Angeboten zur psychischen Gesundheit?

Knapp ein Viertel der österreichischen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren beschäftigt sich (sehr) häufig mit Informationen und Angeboten zum Thema psychische Gesundheit. Mehr als ein Drittel tut dies

manchmal und mehr als ein Viertel selten. 14 Prozent der Befragten geben an, sich nie mit Informationen und Angeboten zum Thema psychische Gesundheit zu befassen (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1:
Beschäftigung mit Informationen und Angeboten zur psychischen Gesundheit (n = 1.102; gewichtet)



Quelle: GÖG – Panel Gesundheitsförderung – Welle 2/2023; Berechnung und Darstellung: GÖG

Wer selbst von einer psychischen Erkrankung betroffen ist oder Betroffene kennt, beschäftigt sich intensiver mit Informationen und Angeboten zur psychischen Gesundheit.

Schwierigkeiten bei den PSGK-Aufgaben

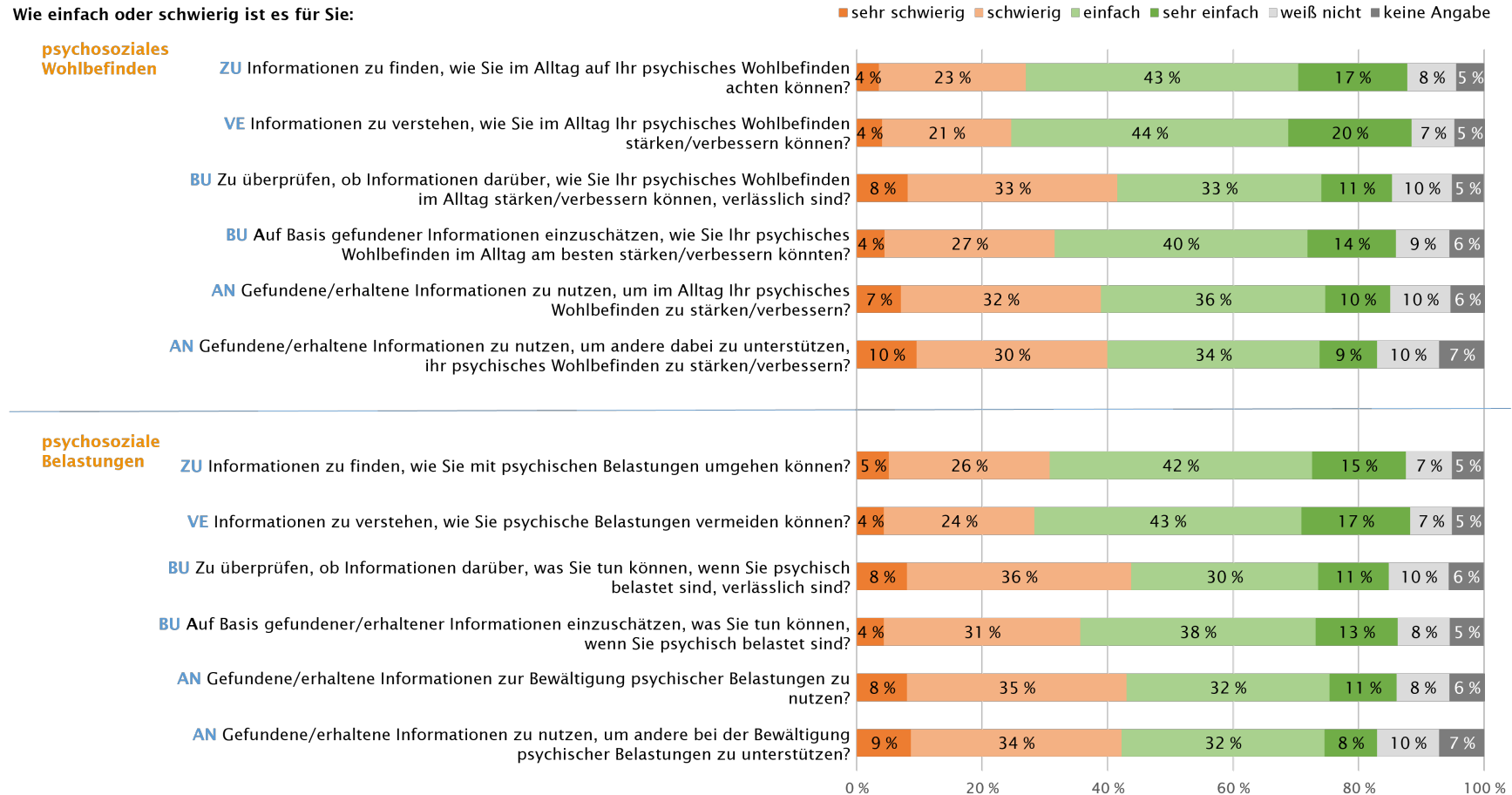
In allen vier Themenbereichen der PSGK werden Aufgaben zum Finden und Verstehen von Informationen als einfacher bewertet. Aufgaben, die das Beurteilen und Anwenden der gefundenen/erhaltenen Informationen betreffen, werden als schwieriger erachtet (siehe Abbildung 2 und Abbildung 3). Die größten Herausforderungen bestehen darin:

- » zu überprüfen, ob Informationen über bestimmte psychische Erkrankungen verlässlich sind,
- » zu überprüfen, ob Informationen darüber, was man tun kann, wenn man psychisch belastet ist, verlässlich sind,
- » gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um andere bei der Bewältigung psychischer Belastungen zu unterstützen,
- » gefundene/erhaltene Informationen zur Bewältigung psychischer Belastungen zu nutzen,
- » zu überprüfen, ob gefundene/erhaltene Informationen zum Umgang mit psychischen Problemen verlässlich sind, und
- » mit jemandem darüber zu reden, wenn es einem psychisch schlecht geht.

Über alle PSGK-Themenbereiche hinweg haben vor allem Personen ab 60 Jahren und Personen ohne Matura oder einem höheren Bildungsabschluss größere Schwierigkeiten (siehe Tabelle 1). Während Personen ab 60 Jahren am häufigsten Schwierigkeiten bei der Beurteilung von Informationen haben, zeigen sich bei Personen mit einem Pflichtschul-, Lehr- oder BMS²-Abschluss in allen PSGK-Dimensionen – mit Ausnahme der Dimension Anwenden – größere Herausforderungen. Vereinzelt haben auch Frauen und Personen aus Haushalten mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgrenzfähigkeit häufiger Schwierigkeiten. Unterschiede nach Erwerbsstatus sind nicht feststellbar.

Abbildung 2:

Teil I: Schwierigkeiten bei PSGK-Aufgaben sortiert nach Bereichen und Dimensionen (n variiert je nach Anteil fehlender Angaben zwischen 901–998; gewichtet)



ZU = Zugreifen, VE = Verstehen, BU = Beurteilen, AN = Anwenden

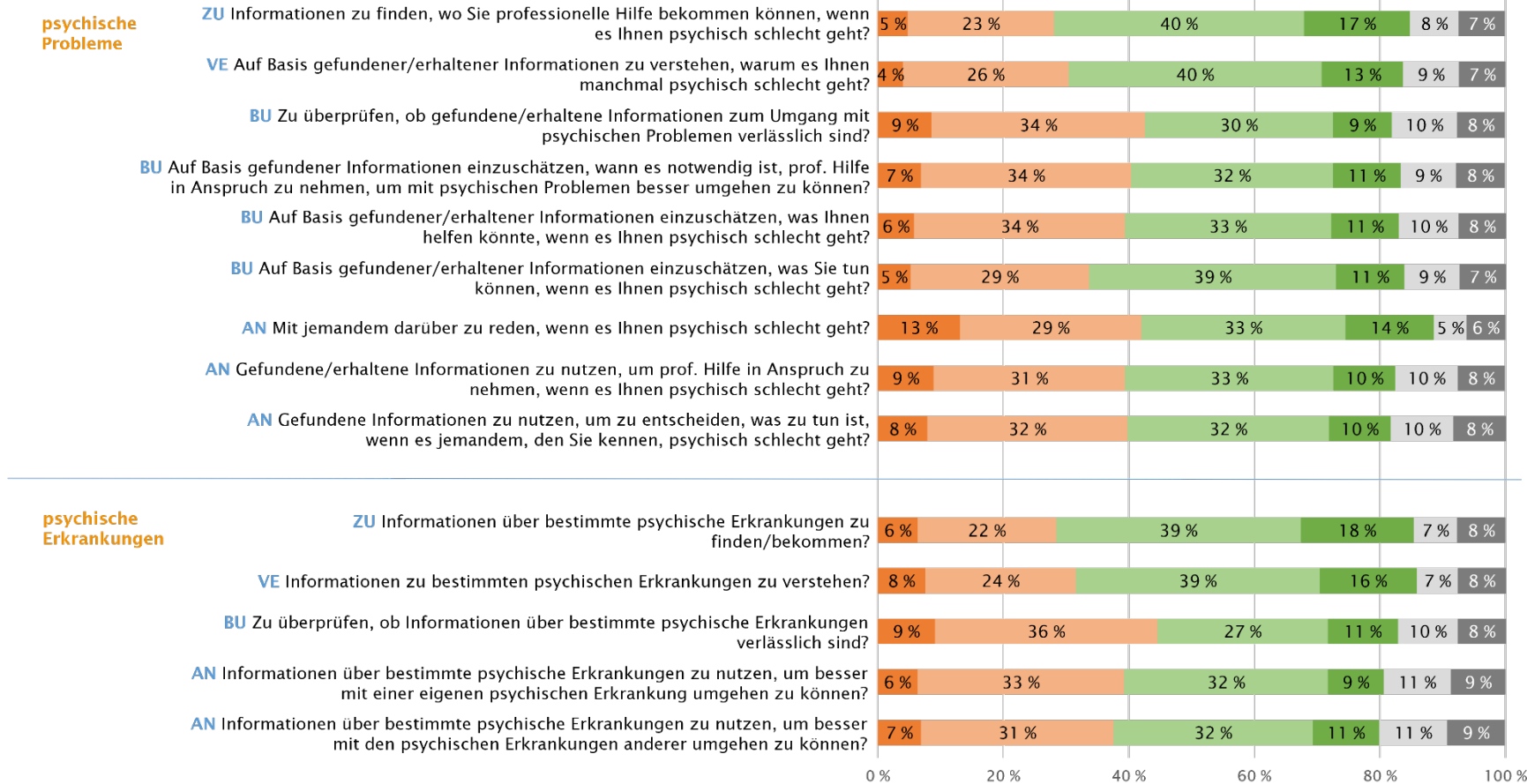
Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Es kann daher insgesamt zu kleineren Abweichungen von 100 Prozent kommen.

Quelle: GÖG – Panel Gesundheitsförderung – Welle 2/2023; Berechnung und Darstellung: GÖG

Abbildung 3:

Teil II: Schwierigkeiten bei PSGK-Aufgaben sortiert nach Bereichen und Dimensionen (n variiert je nach Anteil fehlender Angaben zwischen 901–998; gewichtet)

Wie einfach oder schwierig ist es für Sie: ■ sehr schwierig ■ schwierig ■ einfach ■ sehr einfach ■ weiß nicht ■ keine Angabe



ZU = Zugreifen, VE = Verstehen, BU = Beurteilen, AN = Anwenden

Für eine bessere Lesbarkeit werden gerundete Werte dargestellt. Es kann daher insgesamt zu kleineren Abweichungen von 100 Prozent kommen.

Quelle: GÖG – Panel Gesundheitsförderung – Welle 2/2023; Berechnung und Darstellung: GÖG

Tabelle 1:

Bevölkerungsgruppen mit größeren Schwierigkeiten bei Aufgaben der PSGK (Geschlecht: n = 899–998, Alter: n = 900–997, Bildung: n = 728–808, Armutsgrenze: n = 774–853, Erwerbsstatus: n = 490–548)

	Geschlecht	Alter	Bildung^a	Armutsgefährdungsschwelle	Erwerbsstatus^b
Wie einfach oder schwierig ist es für Sie:	Männer Frauen	16–29 30–44 45–59 60+	keine Matura Matura	darunter darüber	erwerbstätig arbeitslos
Psychosoziales Wohlbefinden					
Informationen zu finden, wie Sie im Alltag auf Ihr psychisches Wohlbefinden achten können?	–	–	keine Matura	darunter	–
Informationen zu verstehen, wie Sie im Alltag Ihr psychisches Wohlbefinden stärken/verbessern können?	–	–	keine Matura	darunter	–
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen einzuschätzen, wie Sie Ihr psychisches Wohlbefinden im Alltag am besten stärken/verbessern könnten?	–	–	keine Matura	darunter	–
Zu überprüfen, ob Informationen darüber, wie Sie Ihr psychisches Wohlbefinden im Alltag stärken/verbessern können, verlässlich sind?	–	60+	–	–	–
Gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um im Alltag Ihr psychisches Wohlbefinden zu stärken/verbessern?	–	–	–	–	–
Gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um andere dabei zu unterstützen, ihr psychisches Wohlbefinden zu stärken/verbessern?	–	30–44	–	–	–
Psychische Belastungen					
Informationen zu finden, wie Sie mit psychischen Belastungen umgehen können?	–	–	keine Matura	–	–
Informationen zu verstehen, wie Sie psychische Belastungen vermeiden können?	–	–	keine Matura	–	–
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen einzuschätzen, was Sie tun können, wenn Sie psychisch belastet sind?	–	–	keine Matura	–	–
Zu überprüfen, ob Informationen darüber, was Sie tun können, wenn Sie psychisch belastet sind, verlässlich sind?	–	60+	keine Matura	–	–
Gefundene/erhaltene Informationen zur Bewältigung psychischer Belastungen zu nutzen?	Frauen	30–44	–	–	–
Gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um andere bei der Bewältigung psychischer Belastungen zu unterstützen?	–	30–44	–	–	–

Psychische Probleme					
Informationen zu finden, wo Sie professionelle Hilfe bekommen können, wenn es Ihnen psychisch schlecht geht?	-	60+	keine Matura	-	-
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen zu verstehen, warum es Ihnen manchmal psychisch schlecht geht?	-	60+	keine Matura	-	-
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen einzuschätzen, was Sie tun können, wenn es Ihnen psychisch schlecht geht?	-	30-44	keine Matura	-	-
Zu überprüfen, ob gefundene/erhaltene Informationen zum Umgang mit psychischen Problemen verlässlich sind?	-	60+	keine Matura	-	-
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen einzuschätzen, wann es notwendig ist, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, um mit psychischen Problemen besser umgehen zu können?	-	-	-	-	-
Auf Basis gefundener/erhaltener Informationen einzuschätzen, was Ihnen helfen könnte, wenn es Ihnen psychisch schlecht geht?	-	-	-	-	-
Mit jemandem darüber zu reden, wenn es Ihnen psychisch schlecht geht?	Frauen	16-29	-	-	-
Gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn es Ihnen psychisch schlecht geht?	-	-	-	-	-
Gefundene/erhaltene Informationen zu nutzen, um zu entscheiden, was zu tun ist, wenn es jemandem, den Sie kennen, psychisch schlecht geht?	Frauen	60+	-	-	-
Psychische Erkrankungen					
Informationen über bestimmte psychische Erkrankungen zu finden/bekommen?	-	45+	keine Matura	-	-
Informationen zu bestimmten psychischen Erkrankungen zu verstehen?	-	60+	keine Matura	-	-
Zu überprüfen, ob Informationen über bestimmte psychische Erkrankungen verlässlich sind?	Frauen	60+	keine Matura	-	-
Informationen über bestimmte psychische Erkrankungen zu nutzen, um besser mit einer eigenen psychischen Erkrankung umgehen zu können?	-	-	-	-	-
Informationen über bestimmte psychische Erkrankungen zu nutzen, um besser mit den psychischen Erkrankungen anderer umgehen zu können?	Frauen	60+	-	-	-

dargestellt sind ausschließlich signifikante Unterschiede ($p < 0,05$)

^a eingeschränkt auf Personen 30+ Jahre

^b eingeschränkt auf 16- bis 65-Jährige

Quelle: GÖG – Panel Gesundheitsförderung – Welle 2/2023; Berechnung und Darstellung: GÖG

Literatur

Griebler, Robert; Bartuschka, Julia; Schütze, Denise; HLS24 Mental Health Literacy Working Group (2024): Psychosoziale Gesundheitskompetenz – eine Arbeitsdefinition. Unveröffentlicht

Vana, Irina; Schütze, Denise; Nitsch, Martina; Brugger, Katharina; Griebler, Robert (2023): Panel Gesundheitsförderung: Ziele, Inhalte und Methodik. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Zitervorschlag: Griebler, Robert; Schütze, Denise; Bartuschka, Julia (2024): Psychosoziale Gesundheitskompetenz in der österreichischen Bevölkerung. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
